

Jeanette HOFFMANN (Bozen)

ORCID: 0000-0003-1959-3718

## **Bilderbuchkünstler:innen aus, in und zu Schlesien und ihre Rezeption im deutschsprachigen Kontext**

**Zusammenfassung:** Der Beitrag fokussiert Schlesien als eine mehrsprachige Grenzregion Europas und Kinderliteratur als Möglichkeit eines interkulturellen Austauschs. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden deutsch-polnischen Übersetzungspraxis, empirischen Unterrichts- und Rezeptionsforschung sowie interkulturellen Kinderliteraturdidaktik werden zeitgenössische Bilderbuchkünstler:innen aus, in und zu Schlesien und ihre Rezeption im deutschsprachigen Raum vorgestellt sowie das Reisemotiv anhand ausgewählter Bilderbücher als Möglichkeit der Grenzüberschreitung in den Blick genommen.

**Schlüsselwörter:** Autor:innen, Illustrator:innen, Schlesien, Bilderbücher, Reisemotiv, Literaturdidaktik

### **Artyści książki obrazkowej ze Śląska, na Śląsku i o Śląsku oraz ich recepcja w kontekście niemieckojęzycznym**

**Streszczenie:** Artykuł koncentruje się na Śląsku jako wielojęzycznym regionie przygranicznym Europy i literaturze dziecięcej jako szansie na wymianę międzykulturową. Na tle rosnącej polsko-niemieckiej praktyki tłumaczeniowej, empirycznych badań nad nauczaniem i odbiorem oraz międzykulturowej dydaktyki literatury dziecięcej przedstawiono współczesnych twórców książek obrazkowych ze Śląska, na Śląsku i o Śląsku oraz ich recepcję w krajach niemieckojęzycznych, a także zbadano motyw podróży jako sposób przekraczania granic za pomocą wybranych książek obrazkowych.

**Słowa kluczowe:** autorzy, ilustratorzy, Śląsk, książki obrazkowe, motyw podróży, dydaktyka literatury

### **Picturebook artists from, in and about Silesia and their reception in the German-speaking context**

**Abstract:** The article focusses on Silesia as a multilingual border region of Europe and children's literature as an opportunity for intercultural exchange. Against the background of increasing German Polish translation practice, empirical teaching and reception research and intercultural children's literature didactics, contemporary picturebook artists from, in and about Silesia and their reception in German-speaking countries are presented and the journey motif is examined as a way of crossing borders using selected picturebooks.

**Key words:** authors, illustrators, Silesia, picturebooks, journey motif, literature didactics

## 1 Einblick

Den historisch-politisch konfliktbehafteten Grenzregionen kommt eine besondere Bedeutung im Rahmen der gegenseitigen Verständigung innerhalb eines um sein Zusammenwachsen ringenden Europas zu. Durch die miteinander verwobene Geschichte, die regionale Durchdringung der Sprachen und gegenseitige Spuren in der Literatur ergeben sich gesellschaftspolitische und erinnerungskulturelle Spannungsfelder. Gleichzeitig kann aber auch ein um Austausch und Verstehen bemühtes, friedvolles Zusammenleben erprobt werden. Im Beitrag werden Schlesien als Grenzregion Europas und die Kinderliteratur in den Blick genommen und nach ihren Möglichkeiten der Grenzüberschreitung (GANSEL/ZIMNIAK 2011) befragt.

Zunächst wird ein Überblick über die Rezeption von Kinderliteratur aus Polen im deutschsprachigen Raum gegeben (Kap. 2), gefolgt von einem Einblick in empirische Unterrichtsforschung im deutsch-polnischen Kontext (Kap. 3) und einer Übersicht über literaturdidaktische Ansätze zu Kinderliteratur aus Polen im Deutschunterricht (Kap. 4). Anschließend richtet sich der Fokus auf die Grenzregion Schlesiens, indem Autor:innen und Illustrator:innen aus, in und zu Schlesien anhand ausgewählter Bilderbücher und des Reisemotivs vorgestellt werden (Kap. 5). Den Abschluss bildet ein literaturdidaktischer Ausblick (Kap. 6).

## 2 Kinderliteraturforschung

Diesem Beitrag vorangestellt sei ein Zitat aus dem Aufsatz *Übersetzungen als Chance für den Deutschunterricht?* (BALLIS 2013), in dem ein Blick auf Kinder- und Jugendliteratur aus Polen geworfen wird. Der darin formulierte literaturdidaktische Anspruch dient als Ausgangspunkt für die folgenden Ausführungen.

In neueren Veröffentlichungen zur Didaktik des Deutschunterrichts wird immer wieder hervorgehoben, wie wichtig die Auseinandersetzung mit Literatur aus anderen Ländern auch im muttersprachlich ausgerichteten Unterricht sei. Ein Deutschunterricht dürfe sich im 21. Jahrhundert nicht auf nationale Autoren beschränken, sondern habe sich global zu zeigen, Verbindungen und Vernetzungen zu Literaturen anderer Länder offenzulegen und zu einer interkulturellen Auseinandersetzung anzuregen. (BALLIS 2013: 243)

Ende der 1990er Jahre waren die deutsch-polnischen Kinderliteraturbeziehungen noch sehr schwach entwickelt und es gab kaum Übersetzungen polnischer Kinderliteratur ins Deutsche (DAHRENDORF/NAUSCHÜTZ 1999); gleichzeitig aber wurde die wissenschaftliche Auseinandersetzung bereits engagiert betrieben. In den Themen seiner jährlichen Konferenzen widmete sich etwa das Deutsch-Polnische Literaturbüro in Frankfurt an der Oder sowohl den Aufarbeitungen der Vergangenheit als auch der gemeinsamen Gestaltung der Zukunft mit Themen wie *Heimat und Heimatlosigkeit als Motive der Kinder- und Jugendliteratur*

und *Toleranz in der Kinder- und Jugendliteratur* (ERNST 1995). Auch klassische Literaturgattungen wie Sagen und Märchen, z.B. aus deutsch-polnischen Grenzgebieten (KONIUSZ, 1999), wurden zu der Zeit in den Blick genommen.

Während bezüglich der deutsch-polnischen Kinderliteraturbeziehungen auch in den 2000er Jahren lediglich auf einzelne bedeutende Publikationen verwiesen werden kann (KLIEWER 2012: 137), so lässt sich in den 2010er Jahren auf eine regere Produktion zurückblicken. Die aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzte Kinderliteratur wird im deutschsprachigen Raum zudem angemessen gewürdigt, wovon zahlreiche Auszeichnungen zeugen. Außerdem wird Kinderliteratur aus Polen auf Kinderliteraturmessen in Deutschland wahrgenommen, wie etwa auf der 43. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse *Witaj! KIBUM trifft Polen*, die im November 2017 im Oldenburger Kulturzentrum stattfand (FRIEDRICH 2017). In seinem Projekt *Eine Geschichte für Europa. Welche Kinder- und Jugendliteratur braucht Europa?* hat das Internationale Literaturfestival Berlin 2012 von insgesamt 22 Autor:innen bzw. Illustrator:innen gleich drei aus Polen stammende Bilderbuchkünstlerinnen eingeladen, auf die Ausgangsfrage in Essays oder Kurzgeschichten einzugehen und Buchempfehlungen für eine *Bibliothek für Europa* auszusprechen (HENDRICKS et al. 2013).

Darüber hinaus lässt sich eine zunehmende deutsch-polnische Verflechtung in der Kinderliteraturforschung beobachten, sei es durch gemeinsame internationale Konferenzen zu Kinderliteratur und ihrer Rezeption, wie etwa *Reading – Experience – Emotions. Books for Children and Young Adults. Theory and Practice of Reception* an der Universität Wrocław, organisiert in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden (HOFFMANN/MICHULKA/MÍNGUEZ-LÓPEZ 2020), oder durch kulturvergleichende Publikationen zu deutsch-polnischen Bilderbuchübersetzungen (SOMMERFELD 2018). Des Weiteren ist auf literaturdidaktische Publikationen hinzuweisen, die der deutsch-polnischen Kinderliteratur im Deutschunterricht eine besondere Bedeutung zuweisen (BALLIS 2013, KLIEWER 2012).

Vor dem Hintergrund einer eingeschränkten Übersetzungspraxis zwischen West- und Osteuropa veröffentlichte die Internationale Jugendbibliothek in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung 2011 eine Überblicksstudie zu aktueller Kinderliteratur aus Polen, Russland, Slowenien, Tschechien, der Ukraine und Ungarn (WIEBE 2011), die die Entwicklungen von Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern seit den politischen Umbrüchen in Osteuropa aufzeigte. Im Anschluss wurde das Förderprogramm ViVaVostok aufgelegt, in dem 2012–2017 Veranstaltungen auf Literaturfestivals und Buchmessen, in Schulen und Bibliotheken zu (weitgehend nicht ins Deutsche übersetzter) Kinderliteratur aus Mittel- und Osteuropa finanziell und organisatorisch unterstützt wurden. Über die Projektlaufzeit hinaus

werden aktuell auf einer Homepage laufend Bilder-, Kinder- und Jugendbücher aus mittel- und osteuropäischen Ländern vorgestellt ([www.vivavostok.de](http://www.vivavostok.de)) (WIEBE 2019). Unter den ins Deutsche übersetzten Bilderbüchern werden aktuell über 60 Bilderbücher von Bilderbuchkünstler:innen aus Polen vorgestellt, darunter auch von Autor:innen und Illustrator:innen aus, in und zu Schlesien.

In der deutschsprachigen Kinderliteraturforschung werden Bilderbücher aus Polen zwar nur vereinzelt, aber doch wiederkehrend wahrgenommen und als „Bilderbuchschätze aus Polen“ (KÖLLER, 2015) vorgestellt. Sie werden in Fachzeitschriften im gesamten deutschen Sprachraum besprochen (z.B. Köller 2015, Paxmann 2011, Rinnerthaler 2020), etwa in Deutschland (*JuLit*, *Eselsohr*), Österreich (*1001 Buch*), der Schweiz (*Buch&Maus*) und Norditalien (*JUKIBUzeitUNG*).<sup>1</sup> Dies hängt mit der Anerkennung ihrer erzählerischen Qualität insbesondere auch der Illustrationen durch die Auszeichnung mit Literaturpreisen im deutschsprachigen und internationalen Kontext zusammen. „So unterschiedlich die Bücher sind, so zeichnen sich die polnischen Lizentitel doch alle durch besonderen Witz, außergewöhnliche Illustration und eine große Herzlichkeit aus.“ (KÖLLER 2015: 15)

### 3 Unterrichtsforschung

Zu deutsch-polnischen Literaturbeziehungen im Kontext von Schule und Unterricht gibt es nur wenige empirische Studien im deutschsprachigen Raum (HOFFMANN 2018). Gemeinsam ist ihnen das übergeordnete Ziel der Verständigung über Grenzen – zeitliche und räumliche – hinweg. Dabei überwiegen Studien, die sich speziell dem Nachbarspracherwerb in Grenzregionen widmen, sei es in Form eines gegenseitigen Lernens von Sprachen und der persönlichen Begegnung durch Austausch im Sinne eines Begegnungssprachenkonzepts (NÖTH 2001), sei es durch systematischen Fremdsprachenunterricht in der Nachbarsprache (HILDEBRANDT 2011). In diesen Konzepten wird jedoch der Kinder- und Jugendliteratur kein besonderer Stellenwert beigemessen.

Im deutsch-polnischen Kontext ist eine größere empirische Untersuchung hervorzuheben, die die gegenseitige Verständigung durch die Rezeption von Literatur in den Blick nimmt: HOFFMANN (2011) hat in einer empirisch-qualitativen Studie *Literarische Gespräche im interkulturellen Kontext* die Rezeption eines zeitge-

---

<sup>1</sup> Es handelt sich um folgende Fachzeitschriften: *JuLit* – Fachzeitschrift des Arbeitskreises Jugendliteratur (<https://www.jugendliteratur.org/fachzeitschrift-julit/c-120>), *Eselsohr* – Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien (<https://www.eselsohr-leseabenteuer.de/>), *1001 Buch* – Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur (<http://www.1001buch.at/>), *Buch&Maus* – Fachzeitschrift des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (<https://sikjm.ch/literatur-entdecken/publikationen/buchmaus/>) und *JUKIBUzeitUNG* – Zeitschrift des Südtiroler Kulturinstituts (<https://kulturinstitut.org/jukibuz/publikationen/jukibuz-zeitung.html>).

schichtlichen Jugendromans durch Schüler:innen in Deutschland und in Polen untersucht. Schüler:innen eines Gymnasiums in Berlin, das als deutsch-polnische Begegnungsschule konzipiert ist, sowie eines polnischen Lyzeums und einer deutschen Schule in Warschau lasen im Deutschunterricht den Jugendroman *Malka Mai* (2001) von Mirjam PRESSLER. Dieser erzählt von der Flucht einer jüdischen Familie 1943 bis 1944 von Polen nach Ungarn abwechselnd aus der Perspektive der Mutter und der siebenjährigen Tochter Malka, die auf der Flucht voneinander getrennt werden. In Unterrichtsgesprächen, Rollenspielen, Lesetagebüchern und anderen Texten tauschten sich die Schüler:innen mit ihren Deutsch- und Geschichtslehrerinnen darüber aus. Ein zentrales Ergebnis der Studie ist der gegenseitige Verweischarakter von Literatur und Geschichte (HOFFMANN 2011: 322–323), denn egal ob in Berlin oder in Warschau, immer baten die Deutschlehrerinnen ihre Geschichtskolleginnen, die Romanlektüre mit historischen Kontextinformationen zu begleiten und an beiden Orten wurden von den Geschichtslehrerinnen wiederum Bezüge zu literarischen Texten (aus den jeweils unterschiedlichen sprachlich-kulturellen Kontexten) hergestellt, damit die Schüler:innen sich die historische Situation vorstellen konnten. Insgesamt spielte, so ein weiteres zentrales Ergebnis der Studie, das Erzählen, der narrative Zugang zu Literatur, eine bedeutende Rolle für den Austausch über Literatur und die gegenseitige Verständigung (HOFFMANN 2011: 327–328).

Während mit der vorgestellten Studie empirische Einblicke in die Rezeption von in Polen angesiedelter deutschsprachiger Literatur in Polen und in Deutschland vorliegen, so ist die Untersuchung zum Einsatz polnischsprachiger Literatur (ob im Original oder in deutscher Übersetzung) in Deutschland noch ein Forschungsdesiderat. Anders verhält es sich mit didaktischen Ansätzen zum Literaturunterricht mit Kinderliteratur aus Polen. Hier liegen über allgemein interkulturell ausgerichteten Veröffentlichungen auch Publikationen vor, die sich speziell auf den deutsch-polnischen Kontext und dabei auf Literatur aus Polen im Deutschunterricht beziehen (Ballis 2013, Kliwer 2012, Kneip/Mack 2003), und auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

#### **4 Literaturdidaktik**

Wirft man einen Blick auf den Literaturunterricht und literaturdidaktische Ansätze in Deutschland, so überwiegen bei der Buchauswahl genuin deutschsprachige Texte (RUNGE 1997), wobei im Bereich der Kinderliteratur in einem stärkeren Maße Übersetzungen aus anderen Sprachen im Deutschunterricht berücksichtigt werden (WEINKAUFF 2013: 14). Im Sinne einer interkulturellen oder transkulturellen Literaturdidaktik (RÖSCH 1997, WINTERSTEINER 2006) lässt sich die Bedeutung vielsprachiger Literatur im Deutschunterricht hervorheben. WEINKAUFF

und JOSTING machen in diesem Zusammenhang auf die elementare Bedeutung von *Literatur aus zweiter Hand* (2013) aufmerksam und geben in ihrem Herausgeberinnenband anhand zahlreicher Beispiele *Anregungen zum Umgang mit Übersetzungen im Deutschunterricht* – so der Untertitel –, wobei Beispiele von Übersetzungen aus dem Polnischen (und generell osteuropäischer Literatur aus dem slawischen Sprachraum) fehlen.

Speziell mit Bezug auf Kinder- und Jugendliteratur aus Polen sieht BALLIS (2013) Übersetzungen als Chance für den Deutschunterricht. Sie hebt dabei insbesondere die Bedeutung von Übersetzungen für die Verbindung des Eigenen und des Fremden hervor und illustriert dies an einem textlosen Bilderbuch, einem zeitgeschichtlichen Bilderbuch und einem sprachexperimentellen Jugendroman namhafter polnischsprachiger Autor:innen und Illustrator:innen. KLIEWER (2012) betont am Beispiel der deutsch-polnischen Grenzregion das Potenzial von Literaturunterricht in Grenzgebieten zur gegenseitigen Verständigung. Potenziale sieht sie in deutscher Literaturgeschichte in Polen, in polnischen Schriftsteller:innen – auch aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur – im Deutschunterricht, in der Auseinandersetzung mit dem Eigenem und dem Fremden und im deutsch-polnischen Verhältnis, wie es etwa in aktuellen Filmen dargestellt wird (KLIEWER 2012: 136–138).

Neben diesen vereinzelt didaktischen Ansätzen sind konkrete Unterrichtsmaterialien zum Einsatz von Literatur aus Polen im Deutschunterricht selten. Die wenigen Lernmaterialien für den Unterricht sind auf den Literaturunterricht in der Sekundarstufe ausgerichtet (KNEIP/MACK 2003). Sie zielen darauf, die polnische Literatur, deutschsprachige Literatur von aus Polen stammenden Autor:innen und deutsch-polnische Literaturbeziehungen für den deutschsprachigen Literaturunterricht fruchtbar zu machen. Unter den aktuellen Schriftsteller:innen greifen sie insbesondere auf Texte polnischer Nobelpreisträger:innen für Literatur – Czesław Miłosz, Wisława Szymborska und Olga Tokarczuk – zurück. Für die Kinder- und Jugendliteratur und für die Grundschule fehlt bislang ein solches Material.

## 5 Bilderbuchkünstler:innen aus, in und zu Schlesien

Vor dem Hintergrund dieses allgemeinen Einblicks in die deutsch-polnischen Kinderliteraturbeziehungen wird nun der Fokus auf die mehrsprachige Region Schlesien und auf Bilderbücher gelegt. Dabei soll keine primär historische Perspektive auf aus Schlesien stammende deutschsprachige Bilderbuchkünstler:innen eines *Gedächtnisraum[s] Schlesien in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur* (BIALEK/MICHUŁKA/RADŁOWSKA 2023) eingenommen werden, wie etwa Mira Lobe oder Janosch (MIKOTA 2023, WOLTING 2023). Vielmehr wird der Blick auf

das gegenwärtige künstlerische Schaffen von Autor:innen und Illustrator:innen im Zusammenhang mit Schlesien gerichtet, deren Bilderbücher in der Regel aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzt wurden. Zunächst werden Bilderbuchkünstler:innen vorgestellt, die aus Schlesien stammen (Kap. 5.1), danach diejenigen, die in Schlesien leben und wirken (Kap. 5.2–5.5) sowie abschließend diejenigen, die sich in ihren Bilderbüchern mit Schlesien beschäftigen (Kap. 5.6). Die Autor:innen und Illustrator:innen werden anhand ihrer Biografie, eines ausgewählten Werkes in deutscher Übersetzung und dessen Rezeption präsentiert. Die Auswahl orientiert sich an einer Grenzüberschreitung durch das Motiv des Reisens.

### 5.1 Adam JAROMIR

Adam JAROMIR ist Bilderbuchautor und Übersetzer und war viele Jahre als Verleger tätig. Er wurde 1971 in Bielsko-Biała, einer kleinen Kreisstadt in Oberschlesien, geboren. Seit 1985 lebt er in Hannover. Nach seinem Germanistik- und Italianistik-Studium in Hannover und Florenz gründete er 2006 mit Luca EMANUELI den Gimpel-Verlag in Hannover, in dem von 2006 bis 2017 Bilderbücher insbesondere polnischer Autor:innen und Illustrator:innen veröffentlicht wurden, so auch von ihm geschriebene und übersetzte Bilderbücher. Diese und weitere von ihm selbst herausgegebene Bilderbücher, sowohl deutsch- als auch polnischsprachige Ausgaben, erhielten zahlreiche (inter)nationale Auszeichnungen (INTERNATIONALES LITERATURFESTIVAL BERLIN 2012).

Mit den bislang von ihm verlegten bzw. geschriebenen Werken zeigt sich schon jetzt seine Bedeutung als einer jener couragierten ‚Buchmenschen‘, die sich – allen Marktgesetzen zum Trotz – für den Erhalt des künstlerisch anspruchsvollen Bilderbuchs in Deutschland einsetzen. (HENDRICKS et al. 2013: 73)

Das von Adam JAROMIR geschriebene und von der polnischen Illustratorin Gabriela CICHOWSKA illustrierte Bilderbuch *Fantje* (2010) [*Słoniątko* 2010] ist zeitgleich in Polen und in Deutschland erschienen und hat internationale Aufmerksamkeit erfahren. Es erzählt die fantastische (See- und Land-)Reise eines kleinen Elefanten, der anders ist als die anderen Elefanten in seiner Herde, und sich von ihnen nicht verstanden fühlt. So macht er sich auf den Weg von Afrika durch die Savanne über das Meer nach Amsterdam und mit dem Zug bis nach Meißen, wo er als Porzellanelefant in einem Schaufenster mit vielen anderen feinen Elefanten zu seiner eigentlichen Bestimmung findet (Abb. 1).

Am Zielort angekommen, befinden wir uns geografisch in Sachsen, nahe des deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzgebiets, in der Porzellanstadt Meißen. Sprachlich ansprechend sind die Vielzahl an (in der polnischen Sprache weitaus häufiger gebräuchlichen) Diminutiven wie „Fantje“ (Elefantchen) und „Nüsschen“, die der deutschsprachigen Ausgabe einen besonders

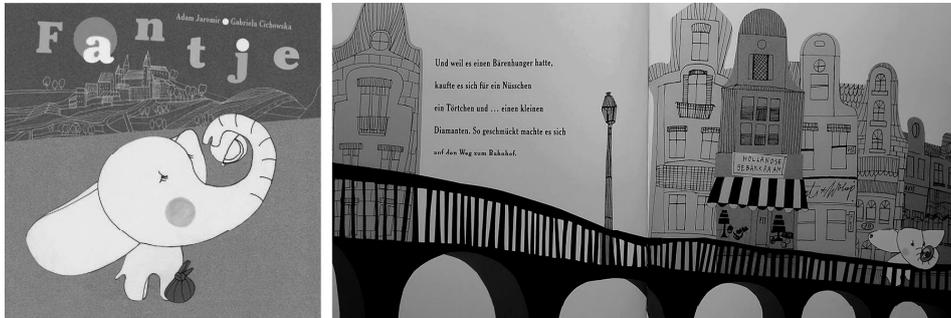


Abb. 1: Cover und Doppelseite aus *Fantje* (JAROMIR/CICHOWSKA 2010) © Gimpel

herzlichen Klang verleihen. Bild und Text finden in den Werken Jaromirs gegenseitig zueinander:

Was den Arbeitsprozess selbst betrifft, so entwickle ich meine Geschichten aus zwei Richtungen. Einmal ist es ein Bild, das zuerst da ist und zu dem ich einen Text entwickle, ein anderes Mal – umgekehrt. Auf diese Weise entstehen mehr oder weniger lose zusammenhängende Sequenzen. Eine Unordnung, die im nächsten Schritt unter Kontrolle gebracht werden muss. (MÜLLER DE PAOLI 2014: 2)

Visuell besticht das großformatige quadratische Bilderbuch durch sein ästhetisches Spiel mit Farben, Formen und Typografien. „Tatsächlich vereint *Fantje* pop-up-artige Formen, osteuropäische Erzähl- und Zeichenkunst und jene zauberhafte Spintisiererei, die man in vielen Bilderbüchern heute vermisst.“ (PAXMANN 2011: 19) Das Bilderbuch erzählt auf eine zarte und feinfühlig Weise, wie es sich anfühlt, von seiner Umgebung nicht verstanden zu werden und welchen Mutes es bedarf, sich auf den Weg ins Unbekannte zu machen. Es erzählt von Begegnungen auf der Reise und schließlich vom Ankommen in einem neuen, zwar für die Leser:innen etwas absurden, für die Hauptfigur jedoch vertrauteren Zuhause, als das alte eines war.

National und international wurde das Bilderbuch vielfach beachtet. Es fand 2010 eine lobende Erwähnung vom polnischen Verlegerverband Polskie Towarzystwo Wydawców Książek (PTWK) als eines der *Schönsten Bücher des Jahres* sowie beim Bologna Ragazzi Award in der Kategorie *Opera Prima*; es wurde zum *Buch des Jahres* vom International Board on Books for Young People (IBBY) Polen nominiert und mit dem *White Raven* der Internationalen Jugendbibliothek München ausgezeichnet.

## 5.2 Gosia HERBA und Mikołaj PA

Die Illustratorin und Künstlerin Gosia HERBA ist 1985 in Oława bei Wrocław geboren, studierte in Wrocław Schmuckkunst an der Kunsthochschule und

Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Illustration an der Universität und lebt in Wrocław. Der Autor und Designer Mikołaj PA (Mikołaj PASIŃSKI) wurde 1982 in Opole geboren, ist Absolvent der Kulturwissenschaften, Grafikdesigner, Schriftsteller und Collage-Künstler und lebt in Wrocław. Er ist Autor von Graphic Novels und Kinderbüchern. Die beiden haben bei verschiedenen Buchprojekten zusammengearbeitet (ANTJE KUNSTMANN VERLAG 2024).

Das von Gosia HERBA und Mikołaj PA geschriebene, von Gosia HERBA illustrierte und von Dorota STROIŃSKA aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzte Bilderbuch *Der Elefant auf dem Mond* (2023) [*Słoń na księżycu* 2016] ist im österreichischen ACHSE-Verlag erschienen und erzählt basierend auf historischen Erzählungen zum tierischen Leben auf dem Mond die fantastische Geschichte einer mutigen Astronomin: „Es schlug 22 Uhr. Die Astronomin setzte sich auf den Schemel und richtete ihr Fernrohr auf den Mond. [...] Doch diese Nacht entdeckte die Astronomin etwas Außergewöhnliches. „Das ist ja nicht zu fassen! Ein Elefant auf dem Mond!““ (HERBA/PA 2023: o.S.) (Abb.2)



Abb. 2: Cover und Doppelseite aus *Der Elefant auf dem Mond* (HERBA/PA 2023) © Achse

Trotz der anschließenden Missachtung ihrer Kolleg:innen geht sie unbeirrt ihrer Entdeckung nach, fliegt eigeninitiativ zum Mond und treibt die Forschung zu dessen Geographie und Pflanzenwelt voran. Die fantastische Figur des Elefanten wirft mit ihrer eigensinnigen Tätigkeit, dem Sammeln und Aufbewahren von verschwendeten Dingen, philosophische Fragen zum Leben auf der Erde auf:

In diesem großen See wird all das verschwendete Wasser gesammelt.  
 In die Vorratskammer kommen die verschwendeten Lebensmittel.  
 In den Regalen stapeln sich Schachteln mit nicht gehaltenen Versprechen.  
 Dort hinten stehen Gläser voll vergeudeter Zeit.  
 Auch eine große Menge verkümmerter Talente gibt es hier. (HERBA/PA 2023: o.S.)

Die in Blau und Rot, Schwarz und Weiß gehaltenen, flächigen und collageartigen Illustrationen spielen auf die Moderne Kunst des frühen 20. Jahrhunderts, auf Henri MATISSE und Pablo PICASSO, an (BEDROSSIAN 2014). Die grafische Erzähl-

weise verleiht der surreal anmutenden Geschichte einen spielerisch-abstrakten Ausdruck, der in der Rezeption das „Spiel mit dem Möglichen, dem ‚Als-ob‘, dem Nicht-Realen““ (ULICH/ULICH 1994: 827) und daraus folgend das „Denken in ‚Entwürfen““ (ebd.) anregt.

### 5.3 Paweł PAWLAK und Ewa KOZYRA-PAWLAK

Der Autor und Illustrator Paweł PAWLAK wurde 1962 in Wrocław geboren, studierte Malerei, Grafik und Bildhauerei an der Kunsthochschule in Wrocław und lebt dort zusammen mit seiner Frau Ewa KOZYRA-PAWLAK, geboren 1961 in Wrocław, die ebenfalls Malerei und Bildhauerei an der Kunsthochschule in Wrocław studiert hat und als Autorin und Illustratorin arbeitet. Neben gemeinsamen Buchprojekten haben beide zahlreiche Bilderbücher geschrieben und illustriert, wobei Ewa KOZYRA-PAWLAK sich in ihren rund 30 Bilderbüchern auf textile Collagetechniken spezialisiert und Paweł PAWLAK sich in seinen über 100 Büchern insbesondere für jungen Leser:innen auf grafisches Design und Illustration fokussiert (WINCENCJUSZ-PATYNA 2022). Ihre Bilderbücher wurden in viele Sprachen übersetzt, so auch ins Deutsche, international mit Preisen ausgezeichnet und waren auch in Deutschland in Ausstellungen zu sehen, etwa 2010 bei den polnischen Kulturtagen *polenmARkT* in Greifswald (KOEPPENHAUS 2010) oder 2017 bei der Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse *Witaj! KIBUM trifft Polen* (FRIEDRICH 2017). Das Spiel mit Worten und Bildern zeichnet ihre Arbeiten aus:

EKP: [...] Hence our huge appetite for picturebooks – for “handmade” picturebooks, I should stress – as we love to play with words and pictures as with equally important means of expression. This is an ideal structure for us. And this is what we creatively strive for. (WINCENCJUSZ-PATYNA 2022: 92–93)

Das von Paweł PAWLAK illustrierte und im Gimpel-Verlag erschienene Bilderbuch *Alice in der Tinte* (RODARI/PAWLAK 2007) [*Historyjki o Alicji, która zawsze wpadała w kłopoty* RODARI/PAWLAK 2003] ist ein italienischer Kinderliteraturklassiker mit Kurzgeschichten von Gianni RODARI und wurde von Adam JAROMIR ins Deutsche übersetzt. Die kindliche Protagonistin Alice fällt in den Geschichten immer wieder in etwas hinein und landet in einer fantastischen Welt. Auf ihren Reisen durch die unterschiedlichen Elemente wie Wasser, Erde oder Luft bewegt sie sich schwimmend, wandernd, kriechend, springend und fliegend fort. Die Geschichten zeichnen sich mitunter durch Metafiktionalität und Metasprachlichkeit aus.

In der titelgebenden Kurzgeschichte *Alice in der Tinte* fällt Alice in ein Tintenfass und begegnet im schwarzen Meer der Tinte personifizierten Worten wie *zerbrechlich*, *Spaßvogel* oder *Katastrophe*, die sie zu verstehen versucht: „Langsam begann sie die Schatten zu unterscheiden, die um sie herum schwammen: Die

einen waren lang, die anderen – kurz. Darunter waren auch solche, die ein oder sogar zwei Pünktchen hatten. Das Tintenfass war voll von ihnen.“ (RODARI/PAWLAK 2007: o.S.) (Abb. 3).



Abb. 3: Cover und Doppelseite aus *Alice in der Tinte* (RODARI/PAWLAK 2007) © Gimpel

In den fiktiven Dialogen der Begegnungen mit Worten geht es um das Spiel mit Sprache und das Spiel mit dem ‚Als ob‘: „,Wer bist du? Hab ich dir etwas getan?‘ ,Du hast mich angeschubst. Ich bin das Wort *zerbrechlich*. Du solltest mich sanft behandeln. Ich hätte leicht zu Bruch gehen können.““ (ebd.) Die unerschrockene Hauptfigur lässt sich jedoch durch nichts, auch nicht durch die *Katastrophe* mit ihrem ersten Assoziationsraum, abschrecken und findet eigeninitiativ ihren Weg aus dem Tintenfass wieder heraus – und in den Schulaufsatz hinein. Die farbkräftigen Bilder von Paweł PAWLAK greifen die Wortspiele auf visueller Ebene auf und spielen ihrerseits mit Farben und Formen, lassen die fantastische Geschichte zwischen Traum und Wirklichkeit changieren.

Das Bilderbuch wurde 2003 von der polnischen IBBY-Sektion für seine Illustrationen von Paweł PAWLAK als *Buch des Jahres* ausgezeichnet. Der Autor Gianni RODARI erhielt 1970 den *Hans-Christian-Andersen-Preis* für seine Geschichten.

#### 5.4 Olga TOKARCZUK

Die Autorin und Literaturnobelpreisträgerin Olga TOKARCZUK ist 1962 in Su-lechów bei Zielona Góra geboren, in Niederschlesien und Oberschlesien aufgewachsen und hat ein Psychologiestudium in Warschau absolviert. Sie lebt in Wrocław und bei Nowa Ruda in Niederschlesien. Ihre Romane und Erzählbände für Erwachsene wurden in fast 40 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, u.a. zweimal mit dem in Polen bedeutendsten Literaturpreis, dem *Nike-Preis* (KAMPA VERLAG 2024).

In ihrem Bilderbuch *Die verlorene Seele* (2019) [Zgubiona dusza 2017] mit Bildern der Illustratorin Joanna CONCEJO und übersetzt von Lothar QUINKENSTEIN erzählt Olga TOKARCZUK die Geschichte des Abhandenkommens und Wiederfindens der eigenen Seele als Reise zu sich selbst, leitmotivisch die Worte einer klugen, alten Ärztin wiederholend:

Könnte uns jemand von oben betrachten, er sähe so viele Menschen auf der Welt in ständiger Eile, erhitzt und erschöpft, und er sähe ihre verlorenen Seelen, die nicht mehr Schritt halten können mit den Menschen, zu denen sie gehören. [...] Die Seelen wissen, dass sie ihre Menschen verloren haben, die Menschen aber bemerken oft nicht einmal, dass ihnen die eigene Seele abhandengekommen ist. (TOKARCZUK/CONCEJO 2019: o.S.)

Das Buch wurde von der Kritik, sowohl in Polen als auch in Deutschland, vielfach gewürdigt, wobei die Frage, ob es sich um ein Bilderbuch für Kinder oder für Erwachsene handelt – „*Książka obrazkowa for Children or a Picturebook for Adults?*“ (RABIZO-BIREK 2023: 66) –, unterschiedlich beantwortet wurde. Während etwa Stephanie VON OPPEN (2019) auf Deutschlandfunk Kultur resümiert „Mit dem Kinderbuch ‚Die verlorene Seele‘ ist Olga Tokarczuk ein wunderbares Märchen über Depression gelungen.“ (ebd.), so ordnet es Magdalena RABIZO-BIREK (2023) in einem Herausgeberinnenband zu Olga TOKARCZUK eher gegenteilig ein: „The story of Tokarczuk and Concejo, told with words and pictures, is not a book for children. It can be called a fairy tale for adults, or it can be said that [...] it has a double addressee – a child and an adult reading the story to them.“ (ebd.: 77). Olga TOKARCZUK selbst sieht neben Kindern im Zusammenleben mit Älteren ebenfalls insbesondere Erwachsene im Rückblick auf ihre Kindheit als zentrale Rezipient:innen ihres Bilderbuchs:

It is a fairy tale for a child who lives with an adult and is napping. For mature people who have been through a lot and begin to ask themselves questions about how they move in time, how they cope with passing, and why they are so often deeply nostalgic for their childhood years. (NOGAŚ 2017: 74, zit. n. RABIZO-BIREK 2023: 77–78)

Dem Protagonisten Jan kommt seine Seele abhanden. Er muss lange auf sie warten und zieht sich dafür in ein abgelegenes Haus zurück. Dieser ambivalente Zustand der Traurigkeit und inneren Zerrissenheit, des Innehaltens und in sich Hineinhörens ist nicht einfach mit einer simplen Krankheitsdiagnose zu erklären. Vielmehr wird der Seelenzustand des Protagonisten vielstimmiger und vielschichtiger ausgedrückt, durch die metaphorische Sprache sowohl des Textes als auch der Bilder, der Buntstiftzeichnungen auf vergilbtem Papier: Er zeigt sich in der personifizierten Seele in Form des zurückkehrenden Kindes, in den Pflanzen, die im abgeschiedenen Haus emporwachsen, in den Farben, die die Umgebung zum Leben erwecken (Abb. 4).

Die surreale Kraft der Zeichnungen lässt Zeit und Raum eine neue Dimension erfahren, wie Olga TOKARCZUK es in einem Interview ausdrückt:



Abb. 4: Cover und Doppelseite aus *Die verlorene Seele* (TOKARCZUK/CONCEJO 2019) © Kampa

They are focused, reflective, a bit surreal and – I would say – vintage. I was captivated by this, because today hardly anyone draws like that. Joanna refers to the illustrative atmosphere that I remember from my childhood. Time passed slower then, and people lived in a more orderly way. And this is what *The Lost Soul* is about – the longing for a time that flows humanly and in which people have their place. (NOGAŚ 2017: 73–74, zit. n. RABIZO-BIREK 2023: 70)

Die Aussagekraft des Bilderbuchs und die Vielschichtigkeit seiner Erzählung im Zusammenspiel des eher zurückhaltenden, leisen und bildreichen Texts und der farbsymbolisch und naturmetaphorisch intensiven Bilder zeigt sich in seinen internationalen Auszeichnungen: Es erhielt 2018 eine lobende Erwähnung beim *Bologna Ragazzi Award* und stand auf der Empfehlungsliste *The White Ravens* der Internationalen Jugendbibliothek.

### 5.5 Tina OZIEWICZ

Die 1971 geborene Autorin und Übersetzerin Tina OZIEWICZ studierte Philosophie und Englische Philologie und promovierte in Geisteswissenschaften an der Universität Wrocław. Sie lebt und arbeitet als Autorin und Übersetzerin in Wrocław. Ihre mit unterschiedlichen Illustrator:innen publizierten Bilderbücher wurden vielfach übersetzt und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet (KNESEBECK VERLAG 2024).

Ihr bekanntestes und international verbreitetes Bilderbuch ist das von Aleksandra ZAJĄC illustrierte Bilderbuch *Die Freude springt aufs Trampolin* (2021) [*Co robią uczucia?* 2020]. Im polnischen Original wirft der Titel des Buchs eine Frage auf: „Co robią uczucia?“ [„Was machen (die) Gefühle?“]. Dieser Frage wird dann auf 31 Doppelseiten anhand verschiedener Emotionen wie Neugier, Freude, Dankbarkeit, Furcht, Fantasie, Gelassenheit, Neid, Selbstzweifel, Freiheit u.a. im

Zusammenspiel von Bild und Text nachgegangen. Im Gegensatz dazu setzt die deutsche Übersetzung mit dem Titel *Die Freude springt aufs Trampolin* direkt mit möglichen Antworten ein (Abb. 5).

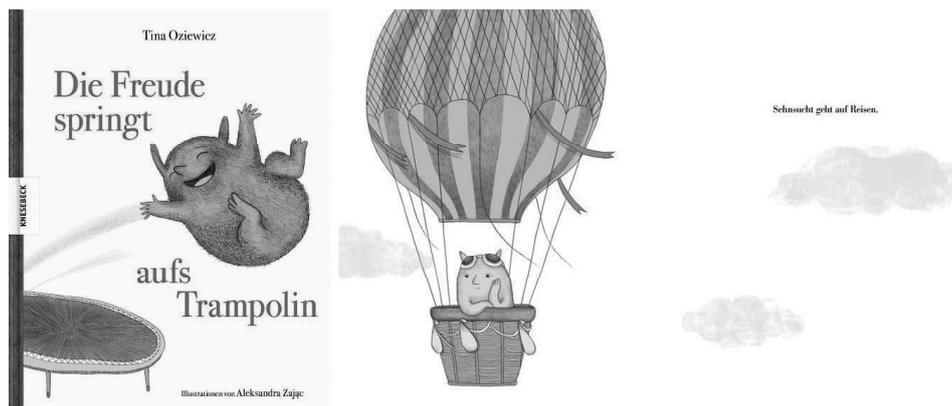


Abb. 5: Cover und Doppelseite aus *Die Freude springt aufs Trampolin* (OZIEWICZ/ZAJĄC 2021) © Knesebeck

Diese Antworten bestehen auf verbaler Ebene aus kurzen, zum Teil nur wenige Worte umfassenden Aussagen, die Spruchweisheiten ähneln. Manche davon erzählen vom Grenzen überschreiten, wie z.B. die folgenden: „Neugier klettert immer ganz nach oben – auf Wipfel, Dächer oder Schornsteine.“, „Fantasie beschreitet neue Wege.“, „Freiheit setzt die Segel.“, „Vertrauen baut Brücken.“, „Sehnsucht geht auf Reisen.“, „Zuversicht schmirt Brote für unterwegs.“ (OZIEWICZ/ZAJĄC 2021: o.S.) Diese schlichten Aussagen beschreiben alltägliche, z.T. unscheinbare Situationen, die metaphorisch wirksam werden. In den zart und in gedeckten Tönen gezeichneten Illustrationen sind die Gefühle personifiziert in Form von fellbedeckten, kugeligen Wesen, die äußerst agil oder lethargisch, stürmisch oder zögerlich, strahlend oder missmutig ihre jeweiligen Tätigkeiten ausüben, wie etwa sich auf die Reise zu machen und auf Unbekanntes einzulassen (Abb. 5).

Das Bilderbuch wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. 2020 als *Buch des Jahres* der polnischen IBBY-Sektion und mit dem Ehrenpreis *Die schönsten Bücher des Jahres* des PTWK, und in mehr als 25 Sprachen übersetzt.

### 5.5 Aleksandra MIZIELIŃSKA und Daniel MIZIELIŃSKI

Die Autor:innen und Illustratori:innen Aleksandra MIZIELIŃSKA (geb. MACHOWIAK) und Daniel MIZIELIŃSKI sind 1982 geboren, haben ein Grafikdesignstudium an der Kunstakademie in Warschau absolviert und das Hipopotam Studio

(Buchgestaltung, Webdesign, Typographie) gegründet. Sie leben mit ihren Kindern in Warschau. Ihre Bilderbücher, insbesondere als Wimmelbücher angelegte Sachbilderbücher, sind in zahlreiche Sprachen übersetzt und mit vielen (inter-)nationalen Preisen, auch im deutschsprachigen Kontext, ausgezeichnet (MORITZ VERLAG 2024).

Das erste Bilderbuch des Autorenduos *Treppe, Fenster, Klo. Die ungewöhnlichsten Häuser der Welt* (2010) [D.O.M.E.K.: *Doskonale okazy małych i efekownych konstrukcji*, 2008], ins Deutsche übersetzt von Dorota STORIŃSKA und im Moritz Verlag veröffentlicht, bildet den Beginn einer Serie von Sachbilderbüchern zum Thema Architektur (gefolgt von den Themen Musik, Kunst und Design). Vorgestellt werden insgesamt 35 besondere Gebäude aus verschiedenen Ländern weltweit, ihr Standort, ihre Entstehungsgeschichte und Architektur auf jeweils zwei Doppelseiten in Text und Bild in kräftigen Farben und in grafischem Stil. Werden bereits mit der Gesamtanlage des Bilderbuchs Ländergrenzen überschritten, so überschreiten auch die einzelnen Gebäude architektonische und imaginäre Grenzen. Beide ausgewählten Häuser aus Polen befinden sich in Schlesien, eines davon, das Iglu-Haus, in Wrocław in Niederschlesien. Es erzählt von einer imaginären Reise, die sich in einem Gebäude materialisiert:

Es war einmal ein Mann, der Witold Lipiński hieß und in der traurigen kommunistischen Zeit lebte. Er durfte nicht ins Ausland reisen, geschweige denn eine Expedition auf den Mond oder nach Grönland unternehmen, wo Inuit in Iglus leben. Also baute er in seinem Kleingarten ein Iglu. (MOCHOWIAK/MIZIELŃSKI 2010: 80)

Schlesien als Teil von Polen zur Zeit der Sowjetunion mit einer zu Westeuropa hermetisch abgeriegelten Grenze wird zum Ort einer fantastischen Reise, einer imaginären Grenzüberschreitung durch das Bauen in einem Baustil aus einer weit entfernten Baukultur auf dem eingeschränkten Raum eines Kleingartens.

Das Bilderbuch wurde aus dem Polnischen in 14 Sprachen übersetzt, von der Literaturkritik im deutschsprachigen Raum äußerst positiv aufgenommen und



Abb. 6: Cover und Doppelseite aus *Treppe, Fenster, Klo* (MACHOWIAK/MIZIELŃSKI 2010) © Moritz

intensiv in überregionalen Tages- und Wochenzeitungen besprochen (*Süddeutsche Zeitung*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Die ZEIT*, *Die Tageszeitung*). Auch die deutschsprachige Kinderliteraturforschung und -didaktik hob das Bilderbuch lobend hervor (BALLIS 2013, HÜBNER 2015, RINNERTHALER 2020). International erhielt es zahlreiche Preise: Das polnische Original wurde 2008 von der polnischen IBBY-Sektion als *Buch des Jahres* ausgezeichnet und 2010 in die *IBBY-Ehrenliste* und in die Empfehlungsliste *The White Ravens* (Internationale Jugendbibliothek) aufgenommen. Die deutschsprachige Ausgabe wurde 2010 zum *Buch des Monats* (AG Kinder- und Jugendliteratur Wien) und erhielt die Auszeichnungen *Die Besten 7* (Deutschlandfunk-Bestenliste), *Lesepeter* (Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien, AJuM) und *Luchs des Jahres* (Die Zeit und Radio Bremen).

## 6 Ausblick

Vor dem Hintergrund der interkulturellen Kinderliteratur-, empirischen Unterrichts- und literaturdidaktischen Forschung im deutsch-polnischen Kontext sowie ausgewählter Bilderbuchkünstler:innen und ihrer Werke in der europäischen Grenzregion Schlesien kann resümiert werden, dass Bilderbücher Potenziale haben, Grenzen zu überschreiten, dies auf mehreren Ebenen: multimodal, multilingual, interkulturell und imaginär. Mit ihrer *Multimodalität* des Erzählens in Texten und Bildern überschreiten Bilderbücher Grenzen zwischen verbalen und visuellen Ausdrucksformen und bieten Rezeptionsmöglichkeiten auch jenseits von Sprachgrenzen. Mit ihrer *Multilingualität* durch eine intensivierte Übersetzungspraxis überschreiten Bilderbücher Sprachgrenzen und können in verschiedenen Sprachkontexten rezipiert werden. Ihre *Interkulturalität* zeigt sich in der Rezeption von übersetzten Bilderbüchern, die gedankliche Reisen zwischen Kulturräumen ermöglichen. Im Prozess der *Imagination* werden Grenzen zwischen Fiktion und Realität überschritten, indem Verbindungen zwischen den Erfahrungen der literarischen Figuren und eigenen lebensweltlichen Erfahrungen hergestellt werden. Reisen als Überschreitung von Grenzen zwischen Ländern, Sphären, Elementen, Modalitäten, Emotionen und Architekturen bietet dabei ein geeignetes Motiv als Erzähl- und Gesprächsanlass zur gegenseitigen Verständigung in Europa und darüber hinaus.

## Literatur

### Primärliteratur

HERBA, Gosia/PA, Mikołaj (2023): *Der Elefant auf dem Mond*. Wien.  
JAROMIR, Adam/CICHOWSKA, Gabriela (2011): *Fantje*. Hannover.

- MACHOWIAK, Aleksandra/MIZIELIŃSKI, Daniel (2010): *Treppe, Fenster, Klo: Die ungewöhnlichsten Häuser der Welt*. Frankfurt am Main.
- OZIEWICZ, Tina/ZAJĄC, Aleksandra (2021): *Die Freude springt aufs Trampolin*. München.
- PRESSLER, Mirjam (2001): *Malka Mai*. Weinheim.
- RODARI, Gianni/PAWLAK, Paweł (2007): *Alice in der Tinte*. Hannover.
- TOKARCZUK, Olga/CONCEJO, Joanna (2019): *Die verlorene Seele*. Zürich.

### Sekundärliteratur

- ANTJE KUNSTMANN VERLAG (2024): *Mikolaj Pa, Gosia Herba*. <https://www.kunstmann.de/van-dog-9783956145902/t-2/pressemappe.pdf>
- BALLIS, Anja (2013): *Übersetzungen als Chance für den Deutschunterricht? Überlegungen zu aktueller Kinder- und Jugendliteratur aus Polen*. In: CIESLAK, Renata/FROMHOLZER, Franz/HARZER, Friedmann/SIDOWSKA, Karolina (eds.): *Polnisch-deutsche Duette: Interkulturelle Begegnungen in Literatur, Film, Journalismus (1990–2012)*. Dresden, 243–263.
- BEDROSSIAN, Rebecca (2014): *Something Rich and Strange, the Illustrations of Gosia Herba. Her work will keep you guessing – and that's a good thing*. In: *AIGA Eye on Design* (29.12.2014) <https://eyeondesign.aiga.org/something-rich-and-strange-the-illustrations-of-gosia-herba/>
- BIALEK, Edward/MICHULKA, Dorota/RADŁOWSKA, Justyna (eds.) (2023): *Gedächtnisraum Schlesien in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Wiesbaden.
- DAHRENDORF, Malte/NAUSCHÜTZ, Hans-Joachim (1999): *Deutsch-polnische Kinderliteraturbeziehungen oder vom Eingeständnis eines Defizits*. In: *Beiträge Jugendliteratur und Medien* 51(1), 20–25.
- ERNST, Petra (1995): *Heimat und Heimatlosigkeit als Motive der Kinder- und Jugendliteratur. Ein Bericht über das III. Internationale Symposium zur Kinder- und Jugendliteratur in Frankfurt/Oder und Zbąszyń (Polen) vom 24. bis 26. April 1995*. In: *Tausendundein Buch* 10(6), 42–43.
- FREDRICH, Anna (2017): *Messebericht: Die KIBUM 2017*. In: *KinderundJugendmedien.de. Wissenschaftliches Portal für Kindermedien und Jugendmedien* (05.12.2017). <https://www.kinderundjugendmedien.de/institutionen/fachmessen/2256-messebericht-die-kibum-2017>
- GANSEL, Carsten/ZIMNIAK, Paweł (eds.) (2011): *Zwischen didaktischem Auftrag und grenzüberschreitender Aufstörung? Zu aktuellen Entwicklungen in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur*. Heidelberg.
- HENDRICKS, Birte/PETER, Christoph/SCHREIBER, Ulrich (eds.) (2013): *Schlüssel für die Zukunft. Welche Kinder- und Jugendliteratur braucht Europa? Keys to the Future. What kind of Children's and Young Adult Literature does Europe need?* Berlin.
- HILDEBRANDT, Stefanie (2011): *Polnischunterricht und interkulturelle Kompetenzentwicklung in der deutsch-polnischen Grenzregion: Eine Analyse mit Handlungsempfehlungen*. In: *Tertium Comparationis: Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft* 17(2), 159–188.
- HOFFMANN, Jeanette (2011): *Literarische Gespräche im interkulturellen Kontext: Eine qualitativ-empirische Studie zur Rezeption eines zeitgeschichtlichen Jugendromans von Schülerinnen und Schülern in Deutschland und in Polen*. Münster u.a. <https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=2540>
- HOFFMANN, Jeanette (2018): *Interkulturalität*. In: BOELMANN, Jan M. (ed.): *Empirische Forschung in der Deutschdidaktik: Band 3: Forschungsfelder*. Baltmannsweiler, 89–109. [https://phbl-opus.phlb.de/frontdoor/deliver/index/docId/586/file/Boelmann\\_Empirische+Forschung+in+der+Deutschdidaktik\\_Bd.3\\_Forschungsfelder.pdf](https://phbl-opus.phlb.de/frontdoor/deliver/index/docId/586/file/Boelmann_Empirische+Forschung+in+der+Deutschdidaktik_Bd.3_Forschungsfelder.pdf)
- HOFFMANN, Jeanette/MICHULKA, Dorota/MÍNGUEZ-LÓPEZ, Xavier (eds.) (2020): *Reading – Experience – Emotions. Books for Children and Young Adults – Theory and Practice of Reception. Filoteknos* 10 (10). Wrocław. [https://www.ifp.uni.wroc.pl/wp-content/uploads/Filoteknos/Filoteknos\\_10.pdf](https://www.ifp.uni.wroc.pl/wp-content/uploads/Filoteknos/Filoteknos_10.pdf)
- HÜBNER, Katrin (2015): *Fenster, Treppe, Klo. Sachtexie über die ungewöhnlichsten Orte der Welt*. In: *Grundschulmagazin* (2), 15–21.
- INTERNATIONALES LITERATURFESTIVAL BERLIN (2012): *Adam Jaromir*. <https://literaturfestival.com/authors/adam-jaromir/>
- KLIEWER, Annette (2012): *Literatur-Unterricht an der Grenze. Deutsch-polnische Interregionalität*. In: PAWŁOWSKI, Grzegorz/OLPIŃSKA-SZKIELKO, Magdalena/BONACCHI, Silvia (eds.): *Mensch – Sprachen – Kulturen*. Warschau, 128–139.
- KNEIP, Matthias/MACK, Manfred (2003): *Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen*. Berlin.
- KNESEBECK VERLAG (2024): *Tina Oziewicz*. [https://www.knesebeck-verlag.de/tina\\_oziewicz/p-1/1299](https://www.knesebeck-verlag.de/tina_oziewicz/p-1/1299)

- KOEPPENHAUS – LITERATURZENTRUM VORPOMMERN (2010): *Von Blauohren und Zauberdecken – Kinderbuchillustrationen von Ewa Kozyra-Pawlak und Paweł Pawlak*. <https://www.koeppenhaus.de/2010/11/von-blauohren-und-zauberdecken-kinderbuchillustrationen-von-ewa-kozyra-pawlak-und-pawel-pawlak-2/>
- KÖLLER, Kathrin (2015): *Mehr Bilderbuchschätze aus Polen*. In: *Eselsohr* 34(5), 14–15.
- KONIUSZ, Janusz (1999): *Märchen und Sagen im polnisch-deutschen Grenzgebiet*. In: *Beiträge Jugendliteratur und Medien*, 51(1), 26–32.
- MIKOTA, Jana (2023): *Von Görlitz über Tel Aviv nach Wien – Mira Lobe (1913–1995)*. In: BIALEK, Edward/MICHULKA, Dorota/RADŁOWSKA, Justyna (eds.): *Gedächtnisraum Schlesien in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Wiesbaden, 175–189.
- MORITZ VERLAG (2024): *Aleksandra Mizielińska, Daniel Mizieliński*. <https://www.moritzverlag.de/Alle-Buecher/Treppe-Fenster-Klo.html>
- MÜLLER DE PAOLI, Renate (2014): „Stellvertretend für all die tapferen Erzieher, deren Namen wir heute nicht einmal kennen.“ Interview mit Adam Jaromir. <https://www.convivio-mundi.de/texte-bibliothek/menschenwuerde/interview-mit-adam-jaromir.html>
- NOGAŚ, Michał (2017): *Wystarczająco trzy pary butów. Z Joanną Concejo i Olgą Tokarczuk rozmawia Michał Nogaś*. [Drei Paar Schuhe sind genug. Mit Joanna Concejo und Olga Tokarczuk spricht Michał Nogaś.] In: *Książki: Magazyn do Czytania* (4), 72–76.
- NÖTH, Dorothea (2001): *Interkulturelles Lernen und Nachbarspracherwerb im Projekt „Spotkanie heißt Begegnung“*. Baltmannsweiler.
- PAXMANN, Christine (2011): *Poetische Globetrotter*. In: *Eselsohr* 30(5), 19.
- RABIZO-BIREK, Magdalena (2023): *Found Souls. Olga Tokarczuk Meets Joanna Concejo*. In: WIŚNIEWSKA, Lidia/LIPSKI, Jakub (eds.): *Olga Tokarczuk. Comparative Perspectives*. New York/London, 65–94.
- RINNERTHALER, Peter. (2020): *Maps? M.U.Z.I.K.? Miezielyńscy? Peter Rinnerthaler über das Künstler\_innenpaar Aleksandra Mizielińska & Daniel Mizieliński*. In: *1001 Buch*, 36(4), 14–18.
- RÖSCH, Heidi (1997): *Bilderbücher zum interkulturellen Lernen*. Baltmannsweiler.
- RUNGE, Gabriele (1997): *Lesesozialisation in der Schule: Untersuchungen zum Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht*. Würzburg.
- SOMMERFELD, Beate (2018): *Obcość oswojona – transfer ilustrowanych książek dla dzieci między kulturą polską a niemiecką* [Vertraute Fremde – Bilderbuchtransfer zwischen der polnischen und der deutschen Kultur]. In: *Orbis Linguarum* (48), 319–329.
- VON OPPEN, Stephanie (2019): *Die Farbe kommt, wenn die Seele zurückkehrt. Olga Tokarczuk: „Die verlorene Seele“*. In: *Deutschlandfunk Kultur* (10.12.2019). <https://www.deutschlandfunkkultur.de/olga-tokarczuk-die-verlorene-seele-die-farbe-kommt-wenn-die-100.html>
- WEINKAUFF, Gina (2013): *Übersetzungen im Deutschunterricht. Literarisches Übersetzen – eine contradictio in adiecto?* In: WEINKAUFF, Gina/JOSTING, Petra (eds.): *Literatur aus zweiter Hand. Anregungen zum Umgang mit Übersetzungen im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler, 13–22.
- WEINKAUFF, Gina, & JOSTING, Petra (eds.). (2013): *Literatur aus zweiter Hand. Anregungen zum Umgang mit Übersetzungen im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler.
- WIEBE, Katja (2011): *Überblicksstudie über die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur in Polen, Russland, Slowenien, Tschechien, der Ukraine, Ungarn*. München.
- WIEBE, Katja (2019): *ViVaVostok: Neue Kinder- und Jugendliteratur aus Mittel- und Osteuropa im deutschsprachigen Raum. Bericht über ein Förderprogramm der Internationalen Jugendbibliothek in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung*. In: *Bibliotheksforum Bayern* (13), 50–53.
- WINCENCJUSZ-PATYNA, Anita (2022): *An Interview on a Hot Summer Day with Polish Book Creators Ewa Kozyra-Pawlak and Paweł Pawlak*. In: *Bookbird: A Journal of International Children's Literature* 60(1), 92–94.
- WINTERSTEINER, Werner (2006): *Poetik der Verschiedenheit. Literatur, Bildung, Globalisierung*. Klagenfurt/Celovic.
- WOLTING, Stephan (2023): *Hotzenplotz, Holleschitz, Panama und Co. Zur literarisch-kulturellen Bedeutung schlesischer und mährischer Schauplätze der Kinderliteratur*. In: BIALEK, Edward/MICHULKA, Dorota/RADŁOWSKA, Justyna (eds.): *Gedächtnisraum Schlesien in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Wiesbaden, 153–163.